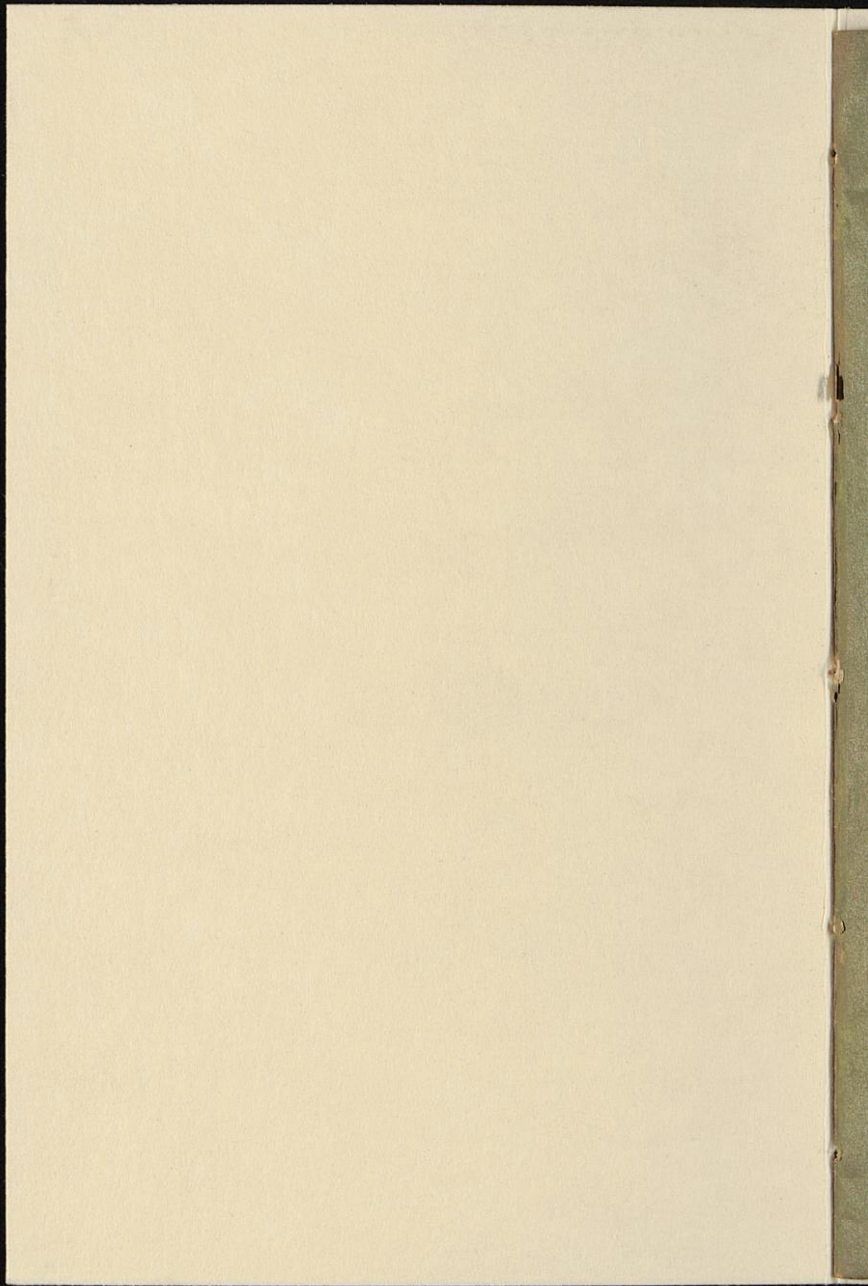


Benz.

784



784
Schluß der Theater = Saison.

Abschied und Dank

an

einem hohen Adel, hochverehrten Publikum

so wie

allen hochverehrten Theater = Freunden

mit schuldigster Hochachtung

von

Carl Rudahl,

Sousleur.

Düsseldorf, 1845.

Gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei.

(Grabenstraße).





Hochgeehrte Gönner!

Erschienen ist die Trennungszeit,
Thaliens Tempel ist geschlossen;
Zu Eurem Dienst war ich bereit,
Zu jeder Zeit, stets unverdrossen.
Doch Schicksals = Schläg' die uns getroffen
Wo man auf Nichts mehr konnte hoffen
Als auf der Gönner hohe Gunst!
Die stets beschützen gern die Kunst!
Auf diese Hülfe pflanzten wir
Für uns das Sicherheits = Panier.
Was habe ich für Kält' ertragen
Den Winter in dem engen Raum!
Das läßt sich nicht mit Worten sagen
Wer's nicht empfunden glaubt es kaum.
Doch — standhaft hab' ich's überwunden
Was mir das Schicksal zuerkannt;
Gedenk' ich dann der frohen Stunden
Die ich in Eurer Mitte fand —
Vergessen war dann Dual und Pein
Weil ich mit Euch konnt fröhlich seyn!

Drum hohe Gönner noch ein Wort
 Zum Abschied, hier von diesem Ort.
 Die schöne RheinStadt sie soll leben,
 Und Düsseldorfes Bürger=Schaar!
 Doch — sollte es der Himmel geben
 Daß ich am Schlusse dieses Jahr
 In Eurer Mitte, fehr' zurück,
 Ist, Wiederseh'n mein höchstes Glück!

Nehmt gütigst diese Worte von einem Veteran
 der Bühne, der Abschied nimmt von Düsseldorfes
 edlen Bewohnern, und seyð versichert, daß
 Eure Huld und Güte mir ein ewiges Denk=
 mal seyn wird, womit ich

Hochachtungsvoll unterzeichne

Euer

ergebenster

Carl Rudahl,

Sousseur.

Personalbestand

ist bekannt, darum gehe ich gleich über zum

Repertoire.

Januar.

- Den 1. (Zum Erstenmale) Er muß auf's Land. 2. 3 A. von Friedrich. (Alle wurden stürmisch ger.) Hierauf: Der Dorfbarbier. Singsp 1 A. von Schenk. (Alle ger.)
- „ 2. Abon. susp. Außerordentliche Vorstellung optischer Nebenbilder von Herrn Prof. Buck aus London. Vorher: Die schöne Athenienserin, rep.
- „ 3. Er muß auf's Land, rep. (Alle wurden unter einem Tusch im Orchester stürmisch ger.) Hierauf: Kataplan, rep. Fräul. Bassé, Fräul. Schwarzer, Herr Steinecke ger.
- „ 5. Robert der Teufel, rep.
- „ 6. Das Räuschchen. 2. 3 A. von Brezner. Hierauf: Neun Mädchen in Uniform. Vaudeville 1 Akt von Angely. (Alle ger.)

- Den 7. Abon. susp. Letzte Vorstellung von Buchs Nebel-
bilder. Vorher: Der Steckbrief, rep.
- „ 8. Mutter und Sohn, rep.
- „ 9. Abon. susp. Er muß auf's Land, rep. Zwischen
den 2. u. 3. A. Pas hongrois National, und am
Schluß: Polka, getanz't von Fräul. Krause und
Herrn Stemmler.
- „ 10. Der Leibjäger, rep. Hierauf: Der Dorfbarbier, rep.
- „ 12. Faust's Zauberhäppchen, rep.
- „ 13. Die Hugenotten, oder: die Bluthochzeit in Paris.
D. 5 A. von Meyerbeer. Fräul. Haffinger (Va-
lentine), Herr Perlgrund (Raoul), Herr Freund
(Marzel) ger.
- „ 14. Abon. susp. Er muß auf's Land, rep. Zum
Schluß: I. Komische Menuet, ausgeführt von
Emilie und Ferd. Tischendorf. II. Steyerscher
Walzer, ausgeführt von Fräul. Krause und Herr
Stemmler.
- „ 15. Zaar und Zimmermann, rep.
- „ 16. Vorstellung in Grefeld. Er muß auf's Land.
(Alle ger.)
- „ 17. Der Enthustast, rep. Hierauf: Der Weiberfeind.
Zum Schluß, (Zum Erstenmale) Köck und Guste.
Vaudeville 1 A. von Friedrich.
- „ 19. Die Hugenotten, rep. (Alle ger.)
- „ 20. (Zum Erstenmale) Das Portrait der Geliebten.
L. 3 A. von Feldmann. Hierauf: Köck und Guste,
rep.
- „ 21. Abon. susp. Er muß auf's Land, rep. Vor
dem Stück, Steyerscher Walzer. Nach dem Stück,

Polka, ausgeführt von Fräul. Krause und Herr Stemmler.

- Den 22. Das Portrait der Geliebten, rep. Hierauf: Der grade Weg der beste, rep.
- „ 23. Abon. susp. Benefiz des Herrn Herzberg. Der wunderthätige Magus. Sch. 3 A. nach Calderon von Gries. Zum Schluß ein großes lebendes Bild, den Sieg des Christenthums darstellend, von einem hiesigen Künstler arrangirt. Herr Herzberg (Magus) Herr Henkel (Dämon) ger.
- „ 24. Figaro's Hochzeit. D. 2 A. von Mozart.
- „ 26. Die Regimentstochter, rep. Fräul. Bassé ger.
- „ „ Denselben Abend. Vorstellung in Crefeld. Er muß auf's Land, rep.
- „ 27. Egmont, rep.
- „ 28. Abon. susp. Er muß auf's Land, rep. Vorher: Der Weiberfeind, rep.
- „ 29. Die Entführung aus dem Serail, rep.
- „ 31. Der Zeitgeist, rep. Hierauf: Theaterversuche, rep. Fräul. Bassé ger.

Februar.

- Den 1. Abon. susp. (Zum Besten der Düsseldorfer Armen). Pächter Feldkümmler von Toppelskirchen. Fastnachtspiel 5 A. von Kobebue. Mit eingelegten Couplets. Herr Butterweck (Pächter) wurde mit Applaus empfangen, und am Schluß (Alle ger.)
- „ 2. Aschenbrödel, rep. Fräul. Bassé ger.
- „ 3. (Neu in Scene gesetzt) Die Regimentstochter zu Pferd, von einem Infanterie-Corps begleitet, mit

- einem Schluß-Tableau. Fräul. Bassé wurde mit Applaus empfangen, und am Schluß mit Herrn Perlgrund ger.
- Den 4. Abon. susp. Vormittag von 11 bis 1 Uhr. Er muß auß's Land, rep. Abends: Die Regimentstochter, rep.
- „ 5. Faust, rep. Herr Director Henkel wurde mit Applaus empfangen und am Schluß mit Frau Butterweck und Herr Herzberg ger.
- „ 7. Die Hugenotten, rep.
- „ 9. Magus, rep.
- „ 10. (Zum Erstenmale) Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur. D. 3 A. von Vorzing. (Alle ger.)
- „ 12. Der Wildschütz, rep.
- „ 13. Abon. susp. Benefiz des Herrn Haake. (Zum Erstenmal). Der Sommernachtstraum. 2. 3 A. von Schlegel. Musik von Mendelssohn-Bartholdy.
- „ 14. Correggio, rep. Hierauf: Die Liebe im Eckhause, rep.
- „ 16. Der Wildschütz, rep. (Alle ger.)
- „ 17. Der Steckbrief, rep.
- „ 19. (Zum Erstenmale) Die Schule der Verliebten. 2. 5 A. von C. Blum.
- „ 20. Abon. susp. Benefiz des Herrn Perlgrund. (Zum Erstenmale) Lucia di Lammermor. D. 3 A. von Donizetti.
- „ 21. Nacht und Morgen. Sch. 5. A. von Charl. Birch-Pfeiffer.
- „ 23. Er muß auß's Land, rep. Hierauf: Köck und Guste. Fräul. Bassé, Herr Butterweck ger.

- Den 24. Figaro's Hochzeit, rep.
 „ 26. Lucia di Lammermor, rep.
 „ 27. Abon. susp. Benefiz der Wittve Derofft. (Zum
 Erstenmale) Das Urbild des Tartüffe. L. 5. A.
 von Gukfow. (Alle ger.)
 „ 28. Die Schule der Verliebten, rep.

M ä r z.

- Den 2. Das Urbild des Tartüffe, rep. (Alle ger.)
 „ 3. Die Zauberflöte. rep.
 „ 5. Christine von Schweden. Sch. 3 A. von Vogel.
 „ 6. Abon. susp. Benefiz der Frau Butterweck. Das
 Urbild des Tartüffe, rep.
 „ 7. Lucrezia Bergia, rep.
 „ 8. Das Donauweibchen. Komisches Volksmärchen 3
 A. von Hensler. Musik von Kauer. Fräul. Bassé
 (Gulda) wurde fast bei jedem Auftreten mit Ap-
 plaus empfangen.
 „ 10. Steffen Langer aus Glogau, oder: Der hollän-
 dische Kamin. L. 4 A. nebst einem Vorspiel 1
 A. Der Kaiser und der Seiler von Charl. Birch-
 Pfeiffer.
 „ 12. Bürgerlich und Romantisch. L. 4 A. von Bauernfeld.
 „ 13. Abon. susp. Benefiz der Frau von Poißl. Gu-
 stay, oder: Der Maskenball. D. 5 A. von Auber.
 In Scene gesetzt von Hr. von Poißl.
 „ 14. Er muß auf's Land, rep. Hierauf: Fröhlich. rep.
 „ 16. Der Maskenball, rep.
 „ 17. Partheienwuth. Sch. 5 A. von Ziegler.
 „ 18. Norma, rep.

- Den 19. Nathan der Weise, rep. Letzte Vorstellung vor dem Ostersfeste.
- „ 24. Der Wildschütz, rep.
- „ 25. Bürgerlich und romantisch, rep.
- „ 26. Das Urbild des Tartüffe, rep.
- „ 27. Abon susp. (Zum Besten der Armen). Das Donauweibchen, rep.
- „ 28. Hamlet, rep. Herr Herzberg ger.
(Des hohen Wasserstandes wegen, blieb das Theater geschlossen bis zum 6. April).
- „ 30. In Grefeld. Er muß auf's Land, rep.
- „ 31. Ebenfalls. (Zum Erstenmale). Das Urbild des Tartüffe. (Alle ger.)

Nach diesen beiden Vorstellungen in Grefeld, leistete Herr W. Henkel für den Monat April, den letzten in der Saison, Verzicht auf die Direction, und überließ die Gesellschaft ihrem Schicksal. Um nun nicht vor Beendigung der Theater-Saison eine kunstliebende Stadt wie Düsseldorf zu verlassen; blieb der Gesellschaft nichts übrig, als auf der o hohen Protection zu bauen und in Theilung zu spielen.

April.

- Den 6. Lumpacivagabundus, oder: Das liederliche Kleeblatt. P. mit Gesang 3 A. von Mestroy. (Alle ger.)
- „ 8. Die Verschwörung des Fiesko zu Genua. Tr. 5 A. von Schiller.
- „ 9. Köck und Guste, rep. Hierauf: Mitten in der Nacht. P. 1 A. Zum Schluß: Das Fest der Handwerker. Vaudeville 1 A. von Angely.

- Den 10. In Grefeld. Köck und Guste. Hierauf: Das Fest
Handwerker.
- „ 11. Endlich hat er es doch gut gemacht. L. 3 A.
von Albini. Herr Butterweck (Mengler) ger.
Hierauf: List und Phlegma. Baudeville 1 A.
von Angely.
- „ 13. Die Räuber. Tr. 5 A. von Schiller. Herr Herz-
berg, Carl, (ger.)
- „ 14. I. Die gefährliche Lante. L. 4 A. von Albini.
II. Ouvertüre aus Oberon von C. M. v. Weber.
III. Die schlesischen Weber, lebendes Bild nach
Hübner. IV. Ouvertüre aus dem Wasserträger
von Cherubini. V. Die italienischen Schnitter,
lebendes Bild nach Robert. Die lebendenden Bilder
sind von hiesigen Künstlern arrangirt.
- „ 15. (In Folge vielfach ergangener Aufforderung) End-
lich hat er es doch gut gemacht, rep. Hierauf:
Das Fest der Handwerker, rep. Herr Butterweck
wurde nach jedem Stück ger.
- „ 18. (Zum Erstemmale) Tartüffe, oder: Der schein-
heilige Betrüger. L. 5 A. nach Moliere von Duller,
- „ 20. Tartüffe, rep.
- „ 21. Der Talisman. P. mit Gesang 3 A. von Mestroy.
- „ 23. Der Maurer und der Schlosser. D. 3 A. von Huber.
- „ 24. In Grefeld. Das Urbild des Tartüffe, rep.
- „ 25. Das Urbild des Tartüffe, rep.
- „ 27. Wallensteins Lager. Sch. 1 A. von Schiller.
Die Rolle des Kapuziners wurde von einem hie-
sigen Dilettanten dargestellt. Hierauf: Der zer-

- brochene Krug. L. 1 N. von Kleist. Zum Schluß:
Der Parnas, lebendes Bild nach Raphael.
,, 28. In Grefeld. (Zum Erstenmale) Tartüffe, von
Moliere.
Den 30. Abon. sups. Die beiden Regimentstöchter. Benefiz
der Fräul. Bassé.



Dramaturisches A. B. C.

Achtung.

Der Schauspieler ist dem Publikum Achtung und Ergebenheit schuldig, das Publikum dem Schauspieler Gerechtigkeit, aus dieser entsteht die Achtung von selbst.

Amputirung.

Eine Operation, welche man an einem dramatischen Kindelein vornimmt. Dem Vater ist sie erlaubt, aber die Regisseurs greifen ihm oft in seine Rechte, und selbst einzelne Schauspieler erlauben sich selbe, um ihrem Gedächtnisse nicht wehe zu thun.

Bellen.

Die Erziehung macht den Menschen. Die Hunde spielen jezt und bellen nicht, hingegen thun manche Schauspieler das Umgekehrte, sie bellen statt zu spielen.

Courtine.

Der Vorhang, welcher nach Endigung eines jeden Actes eine Scheidewand zwischen den Schauspielern und dem Publikum bildet, damit dem Letzteren verborgen bleibe, was während des Entre acts geschieht. Das Publikum begleitet dieses Fallen oft mit Geräusch, entweder mit einem angenehmen durch die Hände, oder mit einem unangenehmen durch einen gespitzten Mund. Das Schlimmste ist, wenn das Stück schon gefallen ist, noch ehe der Vorhang fällt, und dieses Fallen muß nun das Uebrige mit dem Mantel der Liebe bedecken.

Einnahme.

Ein Thermometer, welcher untrüglicher hinsichtlich des Talents eines Schauspielers als in Rücksicht auf das Verdienst eines Stückes ist. Journal-Artikel, gute Freunde, sogar schönes Wetter können einem Stücke gute Einnahmen verschaffen, das kaum einer guten Aufnahme werth war.

Einigkeit.

Steht im Theater N. B. C. Büchlein nur darum, um zu sagen, daß es nicht darin stehen sollte.

Entwicklung.

Bei den Lustspielen eine Heirath, bei den Trauerspielen ein Todesfall und bei den Opern eine Pantomime.

Forderungen.

Das Publikum und die Schauspieler machen ungeheure. Wer kann fordern, daß Jemand ein Theater unternehmen soll?

Geben.

Die Schauspieler ziehen den Ausdruck: Ich habe die Rolle gegeben, jenem: Ich habe die Rolle gespielt, vor. Sie wollen uns glauben machen, das Schauspiel sey nichts weniger als ein Spiel.

Hinderniß.

Man substituirt dem Worte, die bezeichnenden Ausdrücke: Caprice, Faulheit, Cabale u. s. w. — Wird eine Unpäßlichkeit als Hinderniß angegeben, so glaubt das Publikum nicht mehr daran.

Ich.

Der einzige Gott der meisten Schauspieler, sie duzen sich selbst aus Ichheit.

Knoten.

Unsere neuern dramatischen Schriftsteller verstehen wohl manchmal ihn zu schürzen, aber selten zu lösen; da

lassen sie ihn denn durch einen deus ex machina zerhauen.

Vorgnette.

Ein nothwendiges Instrument im Theater. Man kann damit viel fecker die Damen beäugeln. Es wäre gut, wenn Jemand Theater-Vorgnetten erfände, deren Gläser nach Belieben also gerichtet werden könnten, daß sie hübsche Schauspielerinnen immer näher zögen und häßliche entfernten.

Neid.

Eine ansteckende Theaterseuche, die einige Klatscher erzeugen und vernichten können. Mittelmäßige Subjekte sind derselben am meisten unterworfen.

Drest.

Wo gäb' es zwei Schauspieler, die nicht Drest und Pilades zu seyn vorgäben?

Paradis.

Wer sagt mir, warum man dem letzten Plaze diesen Namen gegeben hat? Die Thüre dieses Paradieses öffnet sich um geringes Geld und gewähret den Eintritt zu unleidlicher Hitze, die eher infernalisch als paradiesisch genannt werden kann.

Portrait.

Jeder Künstler will portrairt und in Kupfer gestochen seyn. Läßt ein anderer sein Portrait nicht stechen, so thut er es selbst.

Regisseur.

Ein Mann, der über das Einstudieren und die Auführung der Stücke wachen, Repertoirs entwerfen, Sammlungen für arme Schauspieler machen und Rollen austheilen, aber nicht die besten für sich behalten soll.

Repertoire.

Ein Verzeichniß derjenigen Stücke, welche die nächste Woche — nicht gegeben werden.

Scene.

Eine gute Scene ist oft hinreichend ein schwaches Stück

2944
- 10

zu retten, und eine lächerliche macht oft ein sonst gutes Stück fallen. Das sogenannte: In die Scene setzen ist eine große Kunst, die Alle zu verstehen glauben, aber nur Wenige wirklich verstehen.

Trommel.

Als die Theatervorstellungen durch die Trommel bekannt gemacht wurden, da war noch gute Zeit. Jetzt, da nicht mehr getrommelt wird, wird desto mehr gepiffen.

Unwissenheit.

Ist nicht selten bei den Schauspielern, sie wird aber meistens durch einen Bombast von Worten überdeckt. Eine Unwissenheit der Fehler seiner Kameraden ist keinem Schauspieler vorzuwerfen.

Vergessenheit.

Der Schauspieler vergißt manchmal seine Rollen; er vergißt, daß das Publikum sein Richter ist; aber wo er hervorgerufen wurde, vergißt er nie.

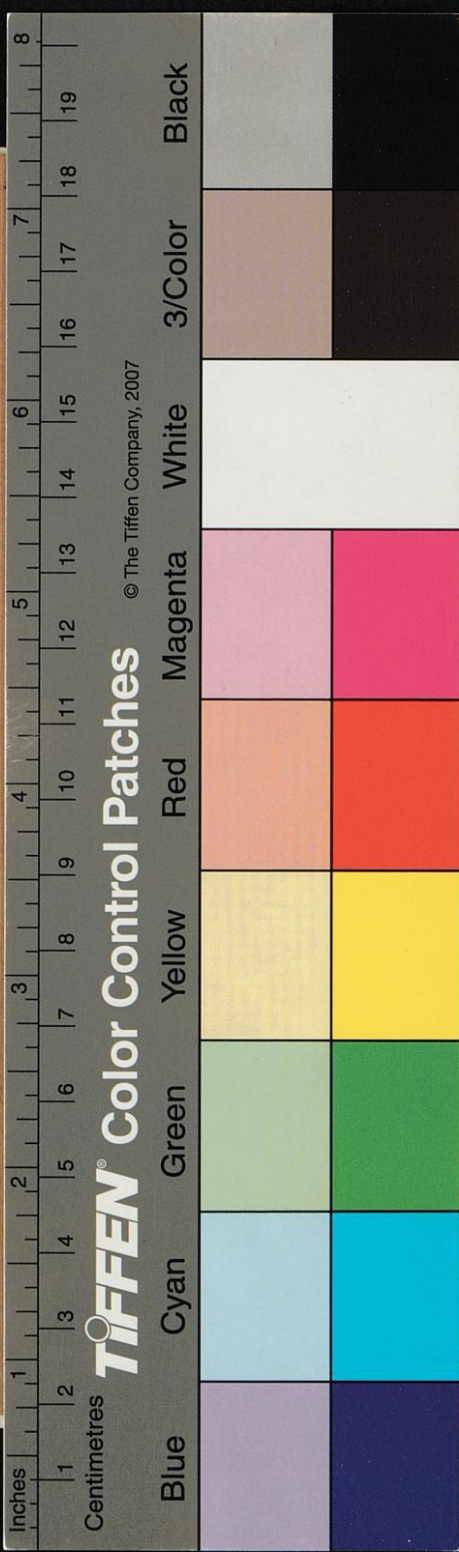
Vater (zärtlicher).

Ein Rollenfach, welches etwas Embonpoint, einige Gravität und Predigerton fordert. Wenn der Spieler dieses Rollenfaches auch zu Hause seine Kinder mißhandelt, er bleibt und heißt doch der zärtliche Vater.

Zuckerbäcker.

Ein Mann, der im Theater seine Waare doppelt so theuer verkauft als anderswo. Er hat auch Recht, denn oft ist das, was er reicht, das einzige Genießbare.





st oft ein sonst
 In die Scene
 u verstehen glau-
 n.

die Trommel be-
 e Zeit. Jetzt, da
 desto mehr ge-

, sie wird aber
 n überdeckt. Eine
 ist keinem Schau-

feine Rollen; er
 ist; aber wo er

onpoint, einige
 der Spieler die-
 nder mishandelt,
 er.

Baare doppelt so
 uch Recht, denn
 Genießbare.

